

**Allium angulosum** L. Scharfkantiger Lauch*A. acutangulum* Schrader

Blüte. Rosa. 7–8.

**Standort.** Kollin. Wechsellasse, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden. Riedwiesen. F 4w, R 4, N 2, H 4, D 5, L 4, T 4, K 3, W: g.**Literatur.** G: Edlibach (1). – K: In Sumpfwiesen seltener. Am Zürichsee beim Horn. – J: Zürichhorn. – B: Nicht häufig. Sumpfwiesen bei Wallisellen; zw. Unter-Affoltern und Seebach; Seebacherried; Örlikerried gegen die Glatt; Au bei Opfikon; Sumpfwiesen im Sihlfeld; Herdern; Limmatufer bei Schlieren; früher am Zürichhorn; Riesbach-Seeferd.**Herbar.** 2: Wollishofen (1875). 8: Zürichhorn (1820). 9: zw. Herdern, Altstetten und Hard (1911, 1913, 1919). 11: Örlikerried (1874, 1876, 1890, 1901, 1908); Seebacherried (1914); zw. Wallisellen und Örlikon (1912). 21: Limmatufer bei Schlieren (1899, 1908).**Verbreitung.** Keine rezenten Fundstellen. U: 2, H: 1/0, E: 4>0, W: A. – Eurasien.**Veränderungen.** =/>>0. – f, g. – **Gefährdung.** Ex/E/E.**Allium montanum** Schmidt Berg-Lauch*A. fallax* Don., *A. lusitanicum* Lam., *A. senescens* L. var. *calcareum* (Wallr.) Hyl.

Blüte. Rosa. 7–8.

**Standort.** Kollin bis subalpin. Trockene, basenreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Felsbänder, Trockenwiesen, Steingärten. F 1, R 4, N 2, H 3, D 3, L 4, T 3, K 4, W: g.**Literatur.** G: {Um Baden an Felsen der Hügel}. Gärten. – K: Auf Kalkfelsen. {An der Lägern ob Otelfingen häufig, auf dem Grate der Lägern sparsam}. – B: Keine Angaben aus dem Gebiet, {Nord-Zürich und Lägern}.**Herbar.** Keine Belege.**Verbreitung.** In Steingärten angepflanzt und sich lokal ausbreitend, z. B.: 6: Mensadach Univ. Irchel (1998). U: 4, H: 1/1, E: 1, W: I. – Eurasien.**Muscari** Miller Bisamhyazinthe, Traubenhyazinthe

1. Blütenstand meist weniger als 5 cm lang, dicht, an der Spitze mit wenigen sterilen Blüten, die nicht länger gestielt sind als die fertilen Blüten
2. Blätter 1–2, 1.5–3 cm breit; Blüten dunkelblau, mit gleichfarbenen Perigonzähnen. . . . . *M. latifolium*
- 2\*. Blätter 3–7, 0.2–1.0 cm breit; Blüten blau, mit weissen Perigonzähnen
3. Blätter gegen die Spitze verbreitert; Blüten ungefähr so lang wie dick . . . . . *M. botryoides*
- 3\*. Blätter gegen die Spitze nicht verbreitert; Blüten länger als dick
4. Blatt 2–4 mm breit, etwas eingerollt; Blüten dunkelblau, nach Pflaumen duftend, 2.5–3.5 mm dick; Frucht oben eingesenkt. . . . . *M. racemosum*
- 4\*. Blatt 3–10 mm breit, flach; Blüten hellblau, fast geruchlos, 3.5–4.5 mm dick; Frucht an der Spitze gerundet. . . . . *M. armeniacum*
- 1\*. Blütenstand meist über 10 cm lang, locker, an der Spitze mit einem Schopf steriler Blüten, die viel länger gestielt sind als die fertilen Blüten. . . . . *M. comosum*

**Muscari latifolium** T. Kirk. Breitblättrige Bisamhyazinthe

Blüte. Dunkelblau. 4.

**Standort.** Kollin. Humusreiche Böden in warmen Lagen. Gartenrasen. F 3, R 3, N 3, H 4, D 4, L 4, T 5, K 2, W: g.**Literatur.** Keine Angaben.**Herbar.** Keine Belege.**Verbreitung.** Selten in Gärten als Frühjahrsblüher angepflanzt; lokal sich ausbreitend, z. B. 7: Voltastr. (1994, 1998). U: 5, H: 4/1, E: 1, W: N. – Südwestasien.**Muscari botryoides** (L.) Miller Kurztraubige Bisamhyazinthe

Blüte. Dunkelblau. 3–4.

**Standort.** Kollin. Mittlere Böden in warmen Lagen. Gartenrasen. F 3, R 3, N 3, H 3, D 4, L 4, T 5, K 2, W: g.**Literatur.** G: Ohne Ortsangaben. Gärten. – B: Nächste Fundstellen: {bei Andelfingen}.**Herbar.** Keine Belege.**Verbreitung.** Selten in Gärten angepflanzt; kaum verwildert. U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. – Südeuropa.**Muscari racemosum** (L.) Miller Traubige Bisamhyazinthe, Traubenhyazinthe

Blüte. Dunkelblau. 3–5.

**Standort.** Kollin. Trockene, basenreiche Böden in sonnigen Lagen. Rebberge, Wiesen, Gärten, Wegränder.

F 3w, R 4, N 3, H 3, D 4, L 4, T 4, K 4, W: g.



*Literatur.* G: Ohne besondere Angaben. – M: In den Gärten und Wiesen, auch in den Aeckeren. – K: In Weinbergen, an Wegen stellenweise ungemein häufig. – B: Stellenweise ein lästiges und schwer ausrottbares Unkraut. Um Zürich in Weinbergen häufig.

*Herbar.* Zahlreiche Belege.

*Verbreitung.* Zerstreut; oft nur kleine Populationen. Ausserhalb des Waldareals, vor allem in Flächen ehemaliger Rebberge (Äcker, Wiesen). Selten auch in Gärten angepflanzt und verwildert. U: 4, H: 2/2, E: 4>3, W: A. – Mittelmeergebiet.

*Veränderungen.* =/=>=. – i, g. – *Gefährdung.* V/U/U.

***Muscari armeniacum*** Leichtlin ex Baker Armenische Bisamhyazinthe

*M. neglectum* auct.

*Blüte.* Hellblau, erst zuletzt dunkler werdend. 3–5.

*Standort.* Kollin. Trockene Böden in warmen Lagen. Gärten, Wegränder. F 3, R 3, N 3, H 3, D 4, L 4, T 4, K 3. W: g.

*Literatur.* K: Art nicht von *M. racemosum* unterschieden. – B (als *M. neglectum* Guss.): Weinberge, besonders im nördl. Kantonsteil, zerstreut. Weinberge bei Höngg; früher um Zürich in Weinbergen mehrfach, z. B. Spitalrand Enge; über der Stadelhofer Mühle in Riesbach; an beiden Orten durch Bauten verschwunden.

*Herbar.* 2: Enge (1875). 10: Höngg (1877).

*Verbreitung.* Verbreitet. Oft als Frühjahrsblüher kultiviert und verwildert. Ausserhalb des Waldareals. U: 5, H: 2/4, E: 3, W: N. – Südosteuropa, Kaukasus.

*Veränderungen.* 0</</<. – w, r. – *Gefährdung.* U/-/.

*Bemerkungen.* Die Art wird in Mitteleuropa oft als *M. neglectum* Guss. bezeichnet. Dieser Name bezieht sich wahrscheinlich aber auf Pflanzen, die identisch mit *M. racemosum* sind oder sich von diesem Taxon nur wenig deutlich unterscheiden. Falls diese letztere Annahme zutrifft, hätte der Name nach «Flora Europaea» Priorität gegenüber *M. racemosum*. Ob die von B als *M. neglectum* bezeichneten Pflanzen hierher gehören, ist unsicher.

***Muscari comosum*** (L.) Miller Schopfige Bisamhyazinthe

*Blüte.* Dunkelblau. 4–5.

*Standort.* Kollin und montan. Trockene Böden in sonnigen Lagen. Gärten, Weinberge. F 2, R 3, N 3, H 3, D 4, L 4, T 4, K 4. W: g.

*Literatur.* G: Ohne Ortsangaben. Gärten. – K: Nur vom [Rafzerfeld] angegeben. – B: Selten und meist nur vorübergehend. Nur ausserhalb des Gebietes: [Lägern; Dietikon, nahe der Limmat].

*Herbar.* Keine Belege.

*Verbreitung.* Gelegentlich als Frühjahrsblüher gepflanzt; selten verwildert. U: 5, H: 2/1, E: 1, W: A. – Mittelmeergebiet.

## Dioscoreaceae Yamswurzwächse

***Tamus*** L. Gewöhnliche Schmerwurz

***Tamus communis*** L. Schmerwurz

*Blüte.* Grünlich. 5–6.

*Standort.* Kollin und montan. Basenreiche Böden in wintermilden Lagen. Lichte Laubwälder, Waldränder. F 3, R 4, N 3, H 3, D 4, L 3, T 4, K 2. W: gl.

*Literatur.* G: Spontan bei uns. Gärten. Zürich (1). – K: In Gebüsch hin und wieder vereinzelt. Dübendorf, häufig; bei Kilchberg; Uto; am Fuss des Ütliberges hin und wieder. – B: Ziemlich verbreitet. Bei Dübendorf; Örlikon am Weg zum Katzensee; um Zürich nicht selten: ob dem alten Klösterli; Sagentobel; Trichtenhäusenmühle; Riesbachtobel; Rehtobel; unter der Eierbrecht in Menge; Waldrand bei der Schleife Hirslanden; Waldweg hinter Witikon; Uto nicht selten: Friesenberg; Kolbenhof; Döltschisteig; Höckler; Allmend Wollishofen; Fuss der Falätsche; unterh. Baldern; Steinbruch Wollishofen; Entlisberg.

*Herbar.* Zahlreiche Belege.

*Verbreitung.* Ziemlich verbreitet. Ausserhalb der überbauten Zonen. U: 1, H 2/3, E: 5, W: I. – Westeuropa, Mittelmeergebiet.

*Veränderungen.* </</<. – r, t. – *Gefährdung.* U/U/U.

## Amaryllidaceae Amaryllisgewächse

1. Am Grunde des freien Teils der Perigonblätter eine glocken- bis becherförmige Nebenkronen vorhanden . . . . . *Narcissus* (S. 333)
- 1\*. Blüte ohne Nebenkronen